

energie+wasser *aktuell*

Kundenmagazin für Luckenwalde und die Gemeinde Nuthe-Urstromtal • 1/2013



Nasskaltes Wetter ist kein Grund für miese Laune. Die SBL liefert ihren Kunden zuverlässig Wärme, Strom und Gas ins Haus.

**local
energy**

**Seite 4: Arbeiten
am Luckenwalder
Klärwerk beendet**

**Seite 5: Erfolgreiche
Netzübernahme in Kolzen-
burg und Frankenfelde**

**Seite 8: Strompreis-
entwicklung – wir sorgen
für Transparenz!**

informiert +++ schnell informiert +++ schnell informiert +++ schnell



Biogas hat Zukunft

Es muss nicht immer Erdgas sein. Beim Tanken, Heizen oder bei der Stromproduktion mischt die gasförmige Bio-Variante inzwischen kräftig mit. Wer an einer der 900 Erdgastankstellen im Bundesgebiet den Tank füllt, erwirbt dabei meist automatisch auch einen Anteil Biogas. Denn: Das aufbereitete Gasgemisch, das aus nachwachsenden Rohstoffen, Gülle oder Bioabfall erzeugt wird, kann ins Erdgasnetz eingespeist und somit ohne separate Zapfsäule eingefüllt werden.

Doch nicht nur im Straßenverkehr ist Biogas am Start. In Blockheizkraftwerken wird der alternative Energiespender zur Strom- und Wärmeproduktion ganzer Wohnquartiere genutzt. Solche Anlagen, die nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) funktionieren, gibt es mittlerweile auch für den Hausgebrauch in Form von sogenannten Mikro-KWK-Anlagen. Wer mehr wissen möchte, ist auf der Internetseite bei der Verbraucherinformation Erdgas an der richtigen Adresse. Unter www.erdgas.info, Rubrik „Bio-Erdgas“, finden sich detaillierte Informationen. In interaktiven Animationen gibt es Antworten auf alle Fragen rund um die Produktion und die Verwendung des umweltschonenden Brennstoffs.

Gut unterhalten

Die Unterhaltungselektronik kennt keinen Konjunkturrückgang. Für Fernseher, Mobiltelefone, Computer und Zubehör gaben die Bundesbürger allein im ersten Halbjahr 2012 rund 13,2 Milliarden Euro aus. Das entspricht einem Anstieg von 6,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Besonders gefragt sind dabei Smartphones und Tablet-PCs. Die Entwicklung spiegelt den Geist der Zeit wider. Permanentes Kommunizieren liegt im Trend. Der Zugang zum Internet und dreidimensionale Bilder gehören deshalb bei hochpreisigen TV-Markengeräten mittlerweile zur Standardausstattung.

Den visuellen Anschluss an die Welt findet man allerdings auch unterwegs. Aktuelle Studien haben gezeigt: Rund 77 Prozent der Befragten setzen mobile Geräte wie Smartphone, Tablet oder Laptop auch zum Fernsehen ein. Ungefähr ein Drittel der Zuschauer nutzt nach Angaben des IT-Brancheverbandes Bitkom die erweiterten Möglichkeiten dieser Geräte und recherchiert Zusatzinformationen zum Fernsehprogramm.



Weltwassertag

Steter Tropfen höhlt den Stein. Das wissen auch die Umweltextperten der Generalversammlung der Vereinten Nationen. Auf ihre Initiative hin wurde bei der Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung im Jahr 1992 der Weltwassertag ins Leben gerufen, der auch in diesem Jahr auf den 22. März fällt. Die Hauptverantwortung für die Gestaltung des Aktionstages hat die UNESCO übernommen. 2013 wurde zum Internationalen Jahr der Wasserkoopeation erklärt. Die begleitenden Veranstaltungen stehen deshalb unter dem Motto „Wasser und Zusammenarbeit“. Ziel ist es, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass der Schutz der kostbaren Ressourcen nur dann gelingen kann, wenn die Menschen weltweit gemeinsam dafür eintreten.

Einen Überblick über die Veranstaltungen zum Weltwassertag 2013 gibt es unter www.unesco.de/wasserjahr2013.html. Auch das Serviceportal www.tag-des-wassers.com bietet umfangreiche Tipps und Informationen.

informiert +++ schnell

Konjunktur bei Sparfüchsen

Das Thema Energiesparen ist in den deutschen Haushalten angekommen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sank der Verbrauch an Heizenergie im Jahr 2011 um rund 6,7 Prozent und lag mit 625 Milliarden Kilowattstunden deutlich unter dem Wert von 670 Milliarden Kilowattstunden im Jahr 2010.

Nach wie vor spielt Erdgas als Haushaltsenergie eine tragende Rolle. Knapp 50 Prozent aller privaten Eigentümer setzen auf das innovative und sparsame Wärme-Konzept. Die Zahlen sprechen für sich: 1975 setzte nur jeder siebte Bundesbürger Erdgas für Heizzwecke ein. 1980 gelang der Sprung über die 20-Prozent-Hürde, 1990 wurde die 30-Prozent-Marke geknackt, und im Jahr 2000 verzeichneten die Statistiker bereits einen Anteil von 44,5 Prozent an der Wärmeerzeugung. Als wichtigste Argumente bei der Entscheidung für eine Erdgasheizung werden die saubere und ergiebige Arbeitsweise sowie der hohe Bedien- und Regelungskomfort genannt. Hinzu kommt: Erdgasheizanlagen lassen sich problemlos mit regenerativen Energieformen kombinieren.

Beim Stromverbrauch waren die Sparbemühungen der Deutschen allerdings weniger erfolgreich. 2010 hatten die Stromzähler einen bundesweiten Wert von 139 Milliarden Kilowattstunden ermittelt. 2011 stieg der Wert auf 141 Milliarden Kilowattstunden an.



Fotos (1 und 4): fotofla.de

Im Blickpunkt



Von Äpfeln und Birnen

Auf dem Energiemarkt ist vieles in Bewegung geraten. Das spüren auch die Kunden. Zum Jahreswechsel hat der Gesetzgeber an der Preisschraube gedreht und mit der Erhöhung und Einführung gleich mehrerer Steuern und Abgaben für Aufschläge beim Strompreis gesorgt.

Die Stadtwerke haben die Hintergründe der staatlich verordneten Zusatzaufgaben für ihre Kunden transparent aufgearbeitet und sich als Überbringer der schlechten Nachricht der engagierten Diskussion gestellt. Besonders wichtig war dabei: Um die Verbraucher nicht noch mehr zu belasten, haben die kommunalen Energieversorger jene Preiskomponenten stabil gehalten, die sie selbst beeinflussen können.

Trotzdem ist die Verwirrung groß. Betroffenen sind vor allem Konsumenten, die auf dem digitalen Marktplatz im Internet nach günstigen Angeboten Ausschau halten. Wer in den gängigen Vergleichsportalen derzeit seine Haushalts- und Verbrauchsdaten eingibt, dem blinken mitunter reizvolle Sparangebote vom Bildschirm entgegen. Was zunächst verlockend erscheint, entpuppt sich jedoch bei genauerer Betrachtung oft als wenig erquicklich.

Durch die Vielzahl an aktuellen Änderungen fehlen in vielen Fällen derzeit verlässliche Vergleichsfaktoren. Da lohnt es sich, genauer hinzuschauen: Sind die gesetzlich bedingten

Abgaben bereits in den Preis eingearbeitet? Drückt ein einmaliger Bonus das Preisniveau? Wie lang ist die Laufzeit und gibt es Preisgarantien? Letztlich sollte auch beachtet werden, ob das vermeintlich günstigere Angebot jährlich im Voraus zu bezahlen ist und ob es Abnahmegrenzen bei der Strommenge gibt. Wer sich verschätzt und mehr verbraucht, muss die zusätzlichen Kilowattstunden teuer bezahlen.

Im Dickicht der Fragen sind die Mitarbeiter der Stadtwerke derzeit stark gefordert. Sie empfehlen sich als erfahrene, kompetente und seriöse Ratgeber, wenn es darum geht, Äpfel von Birnen zu unterscheiden. Und sie präsentieren sich als serviceorientierte Partner vor Ort, die eng mit dem kommunalen Leben verknüpft sind, die Verhältnisse kennen und deshalb ganz individuell auf Kundenwünsche reagieren können.

Die Unruhe durch die staatlichen Preisaufschläge ist verständlich. Doch darüber sollte nicht vergessen werden: Zu einer zuverlässigen Energieversorgung gehört nicht nur die Ware Strom, sondern auch ein umfangreiches Dienstleistungsangebot, das der Kunde als Wegweiser bei der Gestaltung der Energiewende nutzen kann. Die überschaubaren Strukturen und die jahrzehntelangen Erfahrungen der Stadtwerke vor Ort bieten hierbei beste Voraussetzungen für den erfolgreichen Doppelpass zwischen Verbraucher und Versorger.

In der Berkenbrücker Chaussee im Bereich der Kreuzung Spandauer Straße bis Frohe Zukunft sind 2013 Arbeiten am Rohrleitungssystem geplant.



Bauvorhaben der NUWAB 2013

Im Jahr 2013 treibt die Nuthe Wasser und Abwasser GmbH (NUWAB) den Ausbau beziehungsweise die Sanierung und Instandhaltung ihres Wasser- und Abwassernetzes weiter voran. Geplant sind neben kleineren Maßnahmen zwei große Investitionen:

- Die komplette abwassertechnische Erschließung des Ortsteils Kemnitz wird voraussichtlich im Mai beginnen und soll Ende 2013 ihren Abschluss finden.
- Innerstädtisch sollen außerdem in Zusammenarbeit mit der Stadt Luckenwalde in der Bergenbrücker Chaussee im Bereich der Kreuzung Spandauer Straße bis Frohe Zukunft die Trinkwasser- und Schmutzwasserleitungen erneuert sowie eine Regenwasserableitung gelegt werden. Für diese Arbeiten erfolgten bereits die Ausschreibungen.

Arbeiten am Luckenwalder Klärwerk beendet

Geschafft! Nach einem knappen Jahr Bauzeit konnte der Umbau des Klärwerks Im hohen Winkel in Luckenwalde Ende 2012 beendet werden. In der Anlage werden die Abwässer der rund 30.000 Einwohner im Versorgungsgebiet der Nuthe Wasser und Abwasser GmbH (NUWAB) aufgearbeitet.

Rund 800.000 Euro hat die NUWAB in das Bauvorhaben investiert. Hauptanliegen war die Neuorganisation der Schlamm entwässerung, da die bisher eingesetzte Siebbandpresse ihre Kapazitäts- und Verschleißgrenze längst erreicht hatte.

Technologiewechsel

Nach eingehender Prüfung aller sich bietenden Möglichkeiten und damit verbundenen praktischen Tests verschiedener Technologien vor Ort entschied sich die NUWAB für den Einbau einer neuen Zentrifuge, die die Feststoffe effizient vom Wasser trennt.

Gleichzeitig wurde die dazugehörige Polymeransatzstation errichtet, und der Eindicker im Silo 1 arbeitet zukünftig mit einer anderen Technologie. Letzterer läuft jetzt im 24-Stunden-Betrieb. Während das hier gewonnene Wasser wieder dem Klärwerkskreislauf zugeführt wird, wird der im Behälter abgesetzte Dickschlamm mittels einer Pumpe zunächst in einen Speicher überführt und steht somit für die Weiterverarbeitung bereit.

Neue Anlage arbeitet effizienter

Der nächste Arbeitsschritt am gespeicherten Dickschlamm erfolgt durch den Zusatz eines Polymerwassergemischs, das zuvor in der dafür installierten neuen Polymeransatzstation hergestellt wurde. Es wird dem zu entwässernden Schlamm zugesetzt, damit sich die darin enthaltenen Feststoffe leichter vom Wasser trennen. In der Zentrifuge wird dann das Wasser von den gebildeten Schlammflocken getrennt. Das dabei getrennte Wasser wird ebenfalls wieder dem Klärwerkskreislauf zugeführt. Dagegen werden die Feststoffe stark entwässert entnommen und stehen zur Weiterverarbeitung bereit. Sie sind begehrter Stoff zur Boden-substrat- und Kompostherstellung.

Die neue Zentrifugalanlage bringt im Vergleich zur vorher eingesetzten Siebbandpresse viele Vorteile mit sich. Zur Schlamm entwässerung werden weniger Hilfsstoffe verbraucht. Der höhere Trockensubstanzgehalt des Klärschlamm spart Transportkosten. Zudem verbessert die neue Anlage auch die Betriebssicherheit des Luckenwalder Klärwerks.



In der Polymeransatzstation wird das Polymerwassergemisch, das dem Klärschlamm vor der Verarbeitung in der Zentrifuge zugesetzt wird, hergestellt.



Das Stromnetz von Kolzenburg und Frankenfelde wird jetzt von der SBL betrieben.



Das Gasnetz der SBL wurde zum 1. Januar 2013 um rund zehn Kilometer erweitert.

Foto: fotolia.de

Erfolgreicher Netzwechsel in Kolzenburg und Frankenfelde

Es ist vollbracht! Das Jahr 2013 hat begonnen und zeitgleich mit Böllern und Neujahrswünschen vollzog sich der Netzwechsel zur Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH (SBL) für die Stromkunden in Kolzenburg und Frankenfelde sowie für die Gaskunden in Frankenfelde.

Die praktischen Vorbereitungen für den Wechsel von Kolzenburg und Frankenfelde zum Netz der SBL begannen schon Anfang 2012 mit ersten Kabelverlegungen und endeten am 22. Dezember 2012 mit einer eichrechtlichen Abnahme des Hauptgaszählers für die neue Versorgung von Frankenfelde.

Voraussetzungen rechtzeitig geschaffen

Rund 1,2 Millionen Euro wurden bis dahin insgesamt durch die SBL in die moderne Anlagentechnik investiert. Im Vordergrund stand nicht nur der Bau neuer Verbindungsleitungen zum Netz der SBL, sondern auch die Modernisierung der bestehenden Netzstrecken für die neuen Versorgungsgebiete.

Viele Arbeiten wurden dabei im Hintergrund, abseits belebter Straßen und Plätze, vorgenommen, die somit kaum ins Auge fielen. Von einem Großteil der Bevölkerung wahrgenommen wurden jedoch zum Beispiel der Ersatz der Mittelspannungsfreileitung nach Kolzenburg durch ein Kabel und die Bauarbeiten an den beiden kompakten Transformatorstationen in der Ortslage Frankenfelde. Letztere ersetzen in den Lastschwerpunkten von Frankenfelde optimal die bisherigen am Ortsrand gelegenen Maststationen.

SBL ist zuverlässiger Partner

Am 1. Januar 2013 vergrößerte sich mit der Netzübernahme von Kolzenburg und Frankenfelde das Gesamtstromnetz der SBL. Zusätzlich ver-

läuft es nun über zirka 13 Kilometer Mittelspannungskabel und rund 17 Kilometer Niederspannungskabel und schließt 15 Trafostationen sowie 33 Kabelverteilerschränke ein. Fast 400 Hausanschlüsse werden darüber mit Strom versorgt.

Auch die Umwelt profitiert

Im Gasnetz kamen rund zehn Kilometer Rohrnetzleitung sowie auch eine Gasregelstation hinzu. Hierüber werden rund 150 Hausanschlüsse mit Gas versorgt.

Mit der SBL als Netzbetreiber steht nun auch den neuen Kunden ein zuverlässiger Partner zur Seite, dessen Ziel eine sichere und reibungslose Energieversorgung ist. Aus Umweltgesichtspunkten bringt die Netzerweiterung ebenfalls erfreuliche Aspekte mit sich. So werden zum Beispiel elf EEG-Einspeiser, also Erzeuger von erneuerbaren Energien, von der SBL neu betreut und abgerechnet.

Kontakt

Einzelheiten erläutern die Mitarbeiter der SBL gern in einem persönlichen Gespräch: **Telefon 03371 682-20.**



Gemeinsam ins neue Energiezeitalter

Die Energiewelt wird bunter, und die Stadtwerke sind mittendrin. Sie übernehmen die Rolle des Lotsen in einer Versorgungslandschaft, die für den Verbraucher immer unübersichtlicher wird.

Wer eine neue Heizungsanlage plant oder schlicht nach einer zukunftsfähigen Stromversorgung sucht, droht mittlerweile im Meer der Möglichkeiten zu versinken. Neben den herkömmlichen Technologien hat sich ein großer Markt an Alternativangeboten entwickelt.

Hinzu kommt: Regenerative Energien aus Biogasanlagen, Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft spielen eine immer wichtigere Rolle. Der Gesetzgeber mischt ebenfalls mit und verschärft die Vorgaben. Vieles ist möglich, manches muss um-

gesetzt werden. Doch nicht für jedes Gebäude ist jede Technologie geeignet, und nicht jeder Haushalt kann sich alles leisten.

Welcher Weg ist der richtige?

Bei der Suche nach den richtigen Strategien türmen sich vor den Verbrauchern viele Fragen auf. Das betrifft natürlich auch das ganz persönliche Verhalten. Energiesparen und der effiziente Umgang mit den kostbaren Ressourcen gehören zu den Feldern, die beackert werden müssen.

In diesen Bereichen ist vieles neu und vieles im Umbruch: Fenster schließen bei Regen automatisch, Rollläden lassen sich via Smartphone über hunderte von Kilometern hinweg schließen. Im Haus von morgen assistieren den Bewohnern intelligente Stromzähler und programmierbare Heizthermostate.

Willkommen im Smart Home!

Das Zauberwort heißt Smart Grid. Stromerzeuger, Speicher und elektrische Geräte sind hier über ein computergesteuertes System verbunden. Durch den steten Datenabgleich läuft die Feinabstimmung ganz automatisch.

Das macht die Sache einfacher, trägt gleichzeitig aber zur Verwirrung bei. Nicht jeder Bürger spendet für die neue Energiewelt Applaus. Denn: Durch die staatlich verordnete Energiewende und den Umbau der Versorgungslandschaft steigen die Energiepreise. Erst zum Jahreswechsel mussten viele Haushalte Preisadjustierungen verkraften, die ausschließlich auf erhöhte Steuern, Abgaben und neue Umlagen zurückzuführen waren.

Stadtwerke als kompetenter Partner vor Ort

In dieser Situation verweisen die Stadtwerke vor Ort auf ihre Stärken. Der kurze Draht zum Kunden und die langjährige Erfahrung mit den lokalen Strukturen ermöglichen eine ganz individuelle Begleitung der Menschen in der Region. Für diese Aufgabe sind die kommunalen Versorgungsunternehmen gut gerüstet. Sie haben die Zeichen der Zeit erkannt und schon früh damit begonnen, sich am Markt als moderne Dienstleister zu positionieren.

Konzepte zur Neuorganisation

Neben den klassischen Geschäftsfeldern haben die Energieexperten vor Ort ein Gesamtkonzept im Blick, das die Erzeugung, Verteilung und Speicherung von Energie neu organisiert. Regenerative Energien spielen darin ebenso eine Rolle wie ganzheitliche Energielösungen, Gebäudeanalysen oder in zunehmendem Maße auch die direkte Beteiligung von Bürgern, zum Beispiel in Form von Genossenschaften.

Im Mittelpunkt steht der Kunde, der mit Unterstützung seines Stadtwerks vor Ort Zugang zu den komplexen Themen findet und vom Wissen und der Innovation der Experten profitiert. Das gemeinsame Ziel heißt: immer einen Schritt voraus zu sein.

So viel Energie braucht die Welt

Der Energiehunger wächst weiter. Die Internationale Energieagentur (IEA) hat die aktuelle Situation analysiert und prognostiziert bis zum Jahr 2035 einen Anstieg des weltweiten Energieverbrauchs um etwa ein Drittel. Die wichtigsten Entwicklungen und Daten im Überblick:

- 2011 wurden rund um den Globus 13.411 Petajoule Primärenergie verbraucht.
- Mit einem Anteil von 20,6 Prozent spielt Erdgas als Brückentechnologie eine immer größere Rolle im Energiemix der Zukunft.
- Der Anstieg der Verbrauchszahlen ist vor allem auf den steigenden Lebensstandard in China, Indien und dem Mittleren Osten zurückzuführen.
- Während China und Indien weiter stark auf Kohle setzen, wird erwartet, dass in Europa der steigende Energiebedarf überwiegend aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden kann.
- Letztlich kommt an der Energiewende niemand vorbei: Da die Vorräte an fossilen Brennstoffen weltweit zur Neige gehen,

erwartet die IEA, dass im Jahr 2035 ein Drittel der Gesamtstroms aus erneuerbaren Energien stammt.

■ Dank der Erschließung unkonventioneller Öl- und Gasreserven – dazu gehören zum Beispiel Teersande und Schiefergas – könnten sich die USA in den kommenden Jahren zum weltweit größten Energieproduzenten entwickeln.

■ Nachholbedarf sieht die IEA im Gebäudesektor: Noch immer würden etwa 80 Prozent des Sparpotenzials nicht genutzt.



Foto: fotolia.de



Strompreisentwicklung: Wir sorgen für Transparenz!

Mit Jahresbeginn 2013 erhöhten sich die staatlich festgelegten beziehungsweise regulierten Bestandteile der Strompreise. Die Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH (SBL) gibt nur diese an ihre Kunden weiter und erhöhte dagegen ihren eigenen Bestandteil am Gesamtstrompreis nicht. Wir machen die Strompreisentwicklung für Sie transparent!

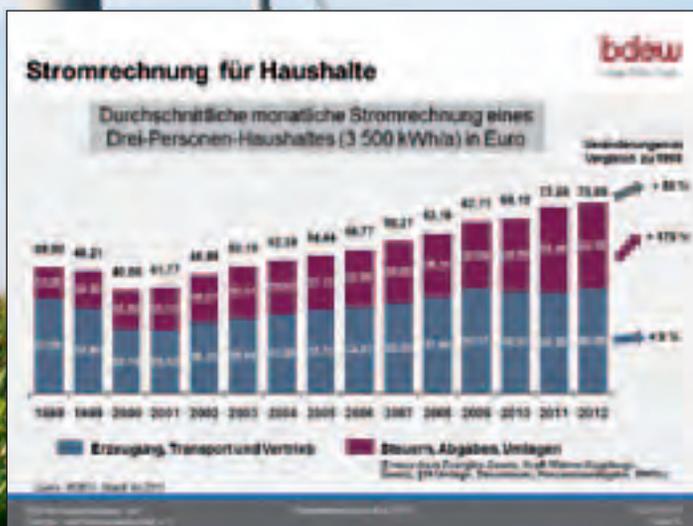
Ein Blick auf die Entwicklung der letzten Jahre zeigt: Die Sonderlasten machen den größten Bestandteil des Gesamtstrompreises aus. Dabei sind in den letzten Jahren gerade diese gesetzlich festgelegten Steuern, Umlagen und Abgaben erheblich angestiegen.

Zum 1. Januar 2013 kamen weitere Erhöhungen auf die Verbraucher zu. Grund dafür sind insbesondere die Auswirkungen der Energiewende in Deutschland. Die Ziele der Bundesregierung sind ehrgeizig und bewirken viele Veränderungen auf dem Energiemarkt. Auf einen Großteil dieser Faktoren haben die Energieversorger keinen Einfluss. Heute bestimmen der Großhandelsmarkt sowie Vertrieb und Service den Strompreis der privaten Haushalte nur noch zu etwa einem Viertel. Der weitaus größere Teil, rund drei Viertel, sind staatliche Abgaben (zirka 39 Prozent) und von den zuständigen Behörden regulierte Netzentgelte (zirka 35 Prozent). Rund 74 Cent von jedem Euro, den Sie zahlen müssen, sind somit derzeit nicht durch uns beeinflussbare Kosten.

Das ändert sich 2013:

Mit dem zügigen Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung ist 2013 auch ein weiterer Anstieg der EEG-Umlage verbunden. Sie beträgt 5,277 ct/kWh und damit knapp 47 Prozent mehr als in 2012 (3,592 ct/kWh). Die § 19-StromNEV-Umlage beträgt 2013 0,329 ct/kWh und hat sich damit gegenüber 2012 (0,151 ct/kWh) mehr als verdoppelt. Und auch die KWK-G-Umlage ist von 0,002 ct/kWh im vergangenen Jahr auf aktuell 0,126 ct/kWh gestiegen. Demzufolge steigt auch die Mehrwertsteuer deutlich an. Des Weiteren wurde durch die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes mit Wirkung zum 1. Januar 2013 voraussichtlich eine neue Umlage eingeführt, die sogenannte Offshore-Haftungs-Umlage. Diese beträgt für Haushaltskunden 0,25 ct/kWh.

Insgesamt machen die staatlich veranlassten Preisbestandteile (Steuern, Abgaben und Umlagen) 2013 damit rund 50 % des Strompreises für Haushaltskunden aus (2012: zirka 45 %).



Strom- und Gaspreise der SBL – attraktiver, als Sie denken!

Vergleichen lohnt sich! Werfen Sie einen genauen Blick auf die Strom- und Gaspreise der Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH (SBL). Und Sie werden sehen:

Unsere local active Verträge sind attraktiver, als Sie denken. Und wir bieten noch mehr! Mit der SBL setzen Sie auf einen regionalen Energieversorger, der Ihnen vor Ort als kompetenter Ansprechpartner zur Seite steht und eine sichere und seriöse Strom- und Gaslieferung garantiert.

Unsere Vorteile auf einen Blick:

- Faire Preise
- Ansprechpartner vor Ort
- Kundencenter in Ihrer Nähe
- Ein Partner mit einer regionalen Verantwortung
- 3 Prozent Combi-Rabatt

Und nicht zu vergessen: Unser Combi-Rabatt. Wenn Sie gleichzeitig mit der SBL einen Stromlieferungsvertrag abgeschlossen haben, gewähren wir Ihnen einen Rabatt auf die Gasabrechnung. Der Combi-Rabatt beträgt 3 Prozent des Netto-Rechnungsbetrages. (Für die Gewährung gelten die besonderen Bedingungen der SBL zum Combi-Rabatt.)

Neugierig geworden?

Einzelheiten erfahren Sie im Kundencenter unter der **Telefonnummer 03371 682-59** oder auf unserer Homepage **www.sbl-gmbh.net**.



Unser Tarif local energy Sonderprodukte (gültig seit 1. Januar 2013)

Tarif	Staffelung		netto	brutto
local energy active	bis 250 kWh	Arbeitspreis Grundpreis/Jahr	33,86 ct/kWh 21,01 Euro	40,29 ct/kWh 25,00 Euro
	bis 5.600 kWh	Arbeitspreis Grundpreis/Jahr	22,10 ct/kWh 50,42 Euro	26,30 ct/kWh 60,00 Euro
	ab 5.600 kWh	Arbeitspreis Grundpreis/Jahr	22,25 ct/kWh 42,02 Euro	26,48 ct/kWh 50,00 Euro
local energy business	bis 100.000 kWh	Arbeitspreis Grundpreis/Jahr	22,01 ct/kWh 55,00 Euro	26,19 ct/kWh 65,45 Euro

Diese Preise gelten für die Strombelieferungen von Kunden ohne registrierende Leistungsmessung im Netzgebiet der Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH.

Die Bruttopreise sind gerundet. Die Bruttopreise verstehen sich frei Entnahmestelle. Im Arbeitspreis enthalten sind die Entgelte für die Energielieferung, die für das jeweilige Netzgebiet geltenden Netzentgelte (soweit verbrauchsabhängig), die Konzessionsabgabe, eine Pauschale zur Weitergabe von Mehrbelastungen aus dem KWKG-Gesetz, die gültige EEG-Umlage, die § 19 Strom-NEV-Umlage sowie die jeweils geltende Stromsteuer. Im Grundpreis nicht enthalten sind die Entgelte für die Messung, den Messstellenbetrieb und die Abrechnung. In den Bruttopreisen ist die Mehrwertsteuer von 19 Prozent enthalten.

Unser Tarif local gas active (gültig seit 1. Januar 2013)

Tarif	Staffelung		netto	brutto
local gas active	bis 4.000 kWh/Jahr	Arbeitspreis Grundpreis/Jahr	6,01 ct/kWh 50,00 Euro	7,15 ct/kWh 59,50 Euro
	von 4.000 bis 32.500 kWh/Jahr	Arbeitspreis Grundpreis/Jahr	5,26 ct/kWh 80,00 Euro	6,26 ct/kWh 95,20 Euro
	über 32.500 kWh/Jahr	Arbeitspreis Grundpreis/Jahr	5,06 ct/kWh 145,00 Euro	6,02 ct/kWh 172,55 Euro

Die Preise gelten für die Gasbelieferungen von Kunden ohne registrierende Leistungsmessung im Netzgebiet der Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH.

Die Bruttopreise sind gerundet. Die Bruttopreise im Preisblatt verstehen sich frei Entnahmestelle. Die jeweiligen Arbeitspreise setzen sich zusammen aus dem Entgelt für die Energielieferung, dem für das jeweilige Netzgebiet geltende Netzentgelt (soweit verbrauchsabhängig), der Konzessionsabgabe sowie der jeweils geltenden Energiesteuer. In den jeweiligen Grundpreisen ist das verbrauchsunabhängige Netzentgelt enthalten. Im Grundpreis nicht enthalten sind die Entgelte für die Messung, den Messstellenbetrieb und die Abrechnung. In den Bruttopreisen ist die Mehrwertsteuer von 19 Prozent enthalten.



Innovationen aus der Ideenwerkstatt

Kaum eine Branche ist so sehr im Wandel begriffen wie die Energieversorgung. Dabei gilt: Wer die Herausforderungen rechtzeitig erkennt, kann die Zukunft umweltfreundlicher, sicherer und kostengünstiger gestalten. Unser Überblick zeigt wichtige Trends aus der Ideenwerkstatt der Energiewelt.

Erdgas-Wärmepumpe

Sie wissen, wie Ihr Kühlschrank funktioniert? Dann ist auch die Erdgas-Wärmepumpe für Sie kein Rätsel. Der nützliche Helfer in der Kochoase entzieht dem Inneren des Geräts Wärme und transportiert sie nach außen.

Die Wärmepumpe funktioniert genau umgekehrt: Sie entzieht der Umgebung die Wärme und versorgt damit die Heizanlage. Die Technik nutzt dabei die Energie, die in der Erde, der Luft oder im Wasser gespeichert ist. Schädliche Eingriffe in die Umwelt werden vermieden. Der CO₂-Ausstoß reduziert sich erheblich.

Folgende Alternativen stehen zur Verfügung: die Sole-Wasser-Wärmepumpe, die mit Erdkollektoren und Erdsonden arbeitet, die Luft-Wasser-Wärmepumpe, die ihre Wärme aus der Außenluft bezieht, oder die Wasser-Wasser-Wärmepumpe, die mit den Grundwasservorräten verbunden ist.



Mikro-Blockheizkraftwerk

Blockheizkraftwerke (BHKW) waren lange Zeit für den Privatgebrauch überdimensioniert. Inzwischen lohnt sich die Investition auch im Einfamilienhaus. Die Anlage hat die Größe einer Waschmaschine und kann an jede Zentralheizung mit Heizkörpern, Fußbodenheizung oder Wandheizung angeschlossen werden.

Das Kraftwerk im Keller versorgt das Gebäude nicht nur mit Wärme, sondern produziert nebenbei auch noch Strom. Herzstück der Anlage ist ein mit Erdgas betriebener Motor. Das Mikro-BHKW überzeugt mit einem Wirkungsgrad von 90 Prozent. Die Energiekosten können dabei um bis zu 40 Prozent gesenkt werden.

Wärme-Contracting

Die Modernisierung der Heizungsanlage ist für den Verbraucher eine große Investition und mit hohem Aufwand verbunden. Immer mehr Energieversorger nehmen ihren Kunden die Arbeit und das Risiko ab und erweitern ihre Angebotspalette um das Energieleistungskonzept „Contracting“.

Konkret heißt das: Die Planung, die Finanzierung sowie der Einbau und der Betrieb der Anlage werden vom Energieversorger übernommen. Dieser erhält im Gegenzug durch längere Vertragslaufzeiten die Möglichkeit, seine Investitionen umzulegen.

Der Verbraucher zahlt für das energetische Rundum-sorglos-Paket lediglich eine monatliche Contracting-Rate und die Kosten für die gelieferte Wärme.

E-Mobilität

Umweltfreundliche Fortbewegung ist gerade in verkehrsreichen Gemeinden ein großes Thema. Die Stadtwerke haben das früh erkannt und setzen neben Erdgasfahrzeugen nun auch auf Mobilität aus der Steckdose. Eine Stromtankstelle findet sich im Umfeld nahezu jedes Energieversorgers, und mit gezielten Förderprogrammen erhalten elektrisch betriebene Fahrräder, Roller oder Segways den nötigen Schub, um beim Verbraucher in Schwung zu kommen.



Stark in der Region

Die Energieversorgung kommt wieder näher zu den Menschen. Durch den verstärkten Einsatz von regenerativen Energien sind kleinteiligere und flexiblere Lösungen gefragt, die mit kurzen Transportwegen überzeugen.

Kleinere Erzeugungsanlagen, wie zum Beispiel Blockheizkraftwerke, Miniwindkraft- oder Photovoltaikanlagen, haben im Energiemix der Zukunft einen festen Platz. Die Schaffung dezentraler Strukturen gehört deshalb mit zu den wichtigsten Zukunftsfeldern der Stadtwerke, die auf diesem Sektor schon lange Vorreiter sind.



Energieeffizienz

Die umweltfreundlichste und günstigste Energie ist diejenige, die gar nicht erst verbraucht wird. Effizientes und sparsames Verhalten ist im Bereich Energieversorgung in Zukunft unverzichtbar. Die Stadtwerke bieten ihren Kunden deshalb kompetente Beratung, offerieren Lösungspakete zu Solaranlagen und Wärmepumpen, erstellen Energieausweise, begleiten die energetische Gebäudesanierung und informieren zudem über geeignete Fördermöglichkeiten.

Smart Metering

Intelligente Stromzähler und der permanente Datenabgleich des aktuellen Energiebedarfs eines Haushalts mit dem Energieversorger steuern die Haus-technik in Zukunft individuell, flexibel und effizient.

Das wirkt sich auch auf die Preise aus. Energie wird nur noch dort verbraucht, wo sie auch tatsächlich benötigt wird. Und: Das Versorgungsunternehmen kann sich auf eine fundierte Datenbasis für die bedarfsgerechte Beschaffung der Energiemengen stützen.

Eingebunden ist das System im Idealfall in ein intelligentes Stromnetz (Smart Grid),

das Stromerzeuger, Speicher, elektrische Verbrauchsstellen sowie die Übertragungs- und Verteilungsnetze der Elektrizitätsversorgung miteinander verknüpft.





Prenzlau im Blütenzauber

Fantasievolle Parklandschaften, eine üppige Blumenpracht und Entspannung am idyllischen Uckersee: Die Landesgartenschau Prenzlau ist ein echtes Highlight für die ganze Familie.

Rosenträume – eine wahre Symphonie aus duftenden, cremefarbenen bis hin zu violetten Rosenschönheiten erwartet die Gäste Ende Juli in der Blumenhalle der Landesgartenschau: Stilvoll kombiniert mit zartem Schleierkraut und anderen Begleitpflanzen, entzücken die edlen Blüten Auge und Nase.

Dabei ist die Rosenschau nur eines der vielen Highlights, mit denen die Landesgartenschau, kurz LaGa, zwischen Mitte April und Anfang Oktober glänzt. Kunstvolle Arrangements blühender, dorniger oder wolliger Attraktionen wechseln sich ab mit eleganten Orchideen und

prächtigen Tulpen, Fuchsien, Petunien und Dahlien – im bunten Reigen der Jahreszeiten. Anspielungsreich präsentiert sich neben den Hallenschauen auch die Parklandschaft: Ihre kreisrunden, 120 bis 180 Quadratmeter großen Themengärten erinnern an Söllen. Die runden Wasserlöcher sind charakteristische Eiszeit-Rekte inmitten der hügeligen Uckermark.

Entspannen im Paradies

Ganz dem Kuss und dem gleichnamigen Gemälde des Wiener Künstlers Gustav Klimt widmet sich der romantische Kussgarten: Bunt

leuchtende Staudenbeete umrahmen ein Arrangement aus Kugeln, die mit Klimts Bildmotiv geschmückt sind. Sinnliche Verlockungen versprechen die Blumen, Gemüsepflanzen und Früchte des Paradiesgartens. Beim Flanieren und Verweilen in der üppigen Pracht können sich die Besucher für einen Moment in den Garten Eden zurückversetzen.

Überraschende Blickkontakte von Fisch zu Mensch knüpft der wasserbedeckte Themengarten „Gartenfisch“ mit seinen zwölf Wassersäulen: In ihnen können Schleien, Rotaugen und Karauschen mühelos aufsteigen.

Einfach mal in aller Ruhe die Sonne genießen und ausspannen? Auf dem langen Steg, der in den Uckersee hineinragt, lassen müde Spaziergänger nicht nur ihre Beine, sondern auch die Seele baumeln. Liege- und Entspannungsmöglichkeiten bietet auch der Lustgarten, der mit seinen fantasievollen Steinplatten und wuchernden Gräsern wie verwunschen zwischen schattigen Bäumen und Hecken liegt. Und mit seinen grünen Irrgärten zieht ab dem 9. Juni der Labyrinthpark im nahegelegenen Malchow junge Gäste in seinen Bann – und lässt die Erwachsenen in die Rolle von Kindern schlüpfen, wenn zwischen den verschlungenen Irrwegen plötzlich die Orientierung verloren geht.



Musikgenuss im Grünen

Schon die alten Griechen wussten um die harmonische Verbindung von Musik und Natur: Ihr Hirtengott Pan liebte Musik und Tanz. Beides lässt sich auch im idyllischen Grün der Prenzlauer Gärten erleben: Zur Eröffnung am 13. April verzaubert der Künstler Harfenmohr die Besucher mit sanften Harfenklängen und bildet damit den Auftakt zu einem Musikprogramm, das mit der Vielfalt der Blumenschauen wetteifert: Von Jazz & Dixieland über Klassik, Folk, Country-Musik und Schlager bis hin zur Blas- und Volksmusik reicht das Spektrum der Konzerte. Auch bekannte Stars wie Roland Kaiser, Helene Fischer und Nicole sind mit von der Partie.

Neben kunstvollen Shows diverser Tanzgruppen stellen auch Theater- und Kleinkünstler aus der Region ihr Talent unter Beweis. Mit ihrem Stück „Best of Lorient“ erinnern die Uckermärkischen Bühnen Schwedt am 25. Mai an den beliebten Komiker und Künstler. Und auch die Kleinen kommen voll auf ihre Kosten: Etwa wenn Anfang Juni Max und Moritz auf der Bühne ihren Schabernack treiben, die Kids gemeinsam im Seebad feiern oder die LaGa zu ihrem großen Kinderfest einlädt. Dazu sorgen die bunten LaGa-Maskottchen, der Wasserkobold Nemo und die Parkkoboldin Fine für

Stimmung. Ihre Liebesgeschichte steht gleichzeitig für das Motto der Landesgartenschau: Die Hochzeit von Stadt und See.

Ein Souvenir aus dem Garten Eden

Auch wenn Prenzlau im Zweiten Weltkrieg stark gelitten hat – noch immer erinnern einige architektonische Juwelen an die Geschichte der einst bedeutenden Handelsstadt. Ein Muss ist nicht nur das Dominikanerkloster, sondern auch die Marienkirche mit ihrer prächtigen Fassade, ein besonders schönes Beispiel kunstvoller Backsteingotik. 1250 erbaut, ist die erste Hallenkirche Norddeutschlands mit ihren hohen Türmen und ihrem monumentalen Ostflügel ein markantes Kennzeichen der Altstadt. Auch die gotische Jacobikirche und die Sabinenkirche mit ihren reichen Holzschnitzereien sind unbedingt einen Besuch wert.

Wenn die LaGa am 6. Oktober ihre Pforten wieder schließt, entlässt sie ihre Besucher nicht mit leeren Händen, sondern mit wertvollem Wissen und schönen Souvenirs. Wie man die Kraft der Natur am besten für Körper und Seele nutzt, erklären Prenzlauer Apotheker in den monatlichen Workshops der „Apotheke im Grünen“. Wer sich zu Hause seinen eigenen

kleinen Garten Eden schaffen will, bekommt bei den regelmäßigen Gärtner-Info-Treffs garantiert die richtigen Insider-Tipps.

Und auf dem Regionalmarkt gibt es nicht nur leckere Spezialitäten, sondern auch liebevoll gezogene Blumenschönheiten für daheim. Denn wie besagt schon ein altes chinesisches Sprichwort: „Willst du ein Leben lang glücklich sein, so schaffe dir einen Garten.“

Information

Weitere Infos zur Landesgartenschau:
www.laga-prenzlau2013.de

allgemeine Informationen zu Prenzlau:
<http://de.wikipedia.org/wiki/Prenzlau>

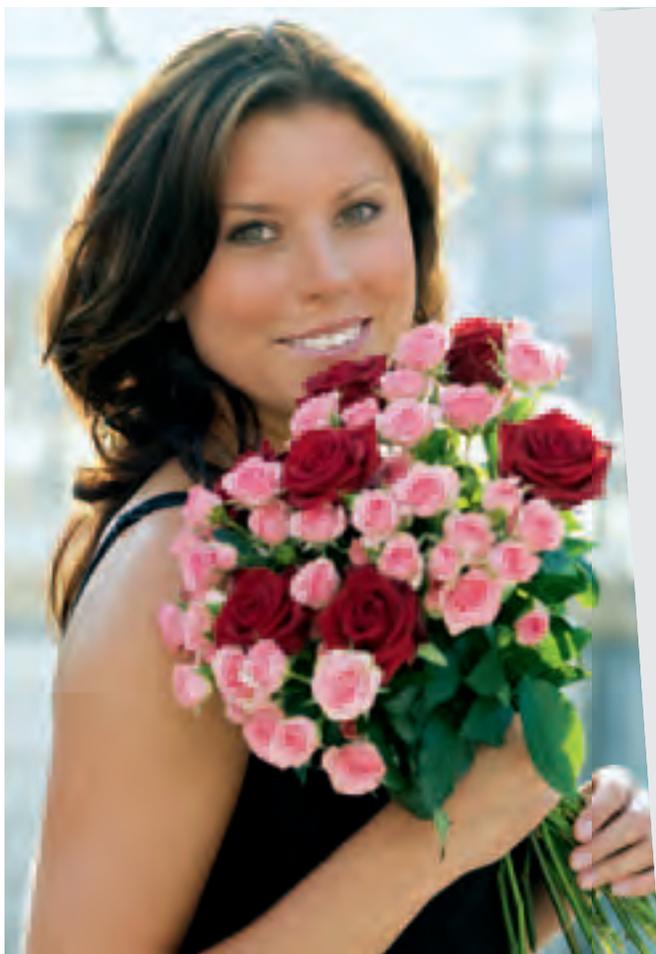
Tourismus-Information Prenzlau mit Reise-, Veranstaltungs- und Gastro-Tipps in und rund um Prenzlau:
www.prenzlau-tourismus.de
Brandenburg und Uckermark:

www.reiseland-brandenburg.de/reiseziele/uckermark.html

Prominentes Lob

Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck, freut sich auf das vielseitige Programm der Landesgartenschau:

„Ich bin mir sicher, die diesjährige Brandenburger Landesgartenschau in Prenzlau sollte in keinem Terminkalender von Gartenfreunden fehlen. Die Prenzlauer hätten kein besseres Motto als ‚Die grüne ‚Wonne‘ für diese Schau finden können. In der Stadt am Uckersee werden alle Sinne angesprochen. Landschaftsarchitektonisch und gärtnerisch erstklassige Leistungen sind zu bewundern. Mit Veranstaltungen für Jung und Alt, für Bildungshungrige und Unterhaltungssuchende, für Besucher aus Inland und fern werden alle auf ihre Kosten kommen. Ich kann Ihnen versichern: Die Prenzlauer haben sich mächtig ins Zeug gelegt und mit viel Fleiß, Gemeinschaftssinn und Umsicht diese Schau vorbereitet. Jetzt freuen sie sich auf Ihren Besuch. Ich werde auf jeden Fall dort sein. Vielleicht sehen wir uns.“



Frühjahrs-Check am Haus

Schnee und Kälte sind auf dem Rückzug. Jetzt ist es Zeit für den Frühjahrs-Check am Haus. Wer Schäden frühzeitig entdeckt, kann kostspielige Reparaturen vermeiden.

Ein Gebäude muss während der Wintermonate so manches aushalten. Herbststürme, Schneelasten auf dem Dach, dauerhafte Feuchtigkeit am Mauerwerk oder extreme Temperaturunterschiede zwischen Innen und Außen setzen Dächern, Fassaden und Fenstern zu. Aus dem jahreszeitlichen Belastungstest gehen deshalb nicht alle Bauteile als Sieger hervor.

Erste Anzeichen

Risse im Mauerwerk, lockere Dachziegel oder morsche Fugen sind Alarmzeichen, auf die Hausbesitzer sofort reagieren sollten. Was auf den ersten Blick harmlos erscheint, kann sich zu einem veritablen Gebäudeschaden ausweiten.

Vorsicht vor Nässe

Besonders gefährlich ist eindringende Feuchtigkeit. Die Folgen zeigen sich häufig erst nach Monaten und lassen sich dann in der Regel nur mit großem Aufwand beheben. Neben Nässeschäden droht zudem meist auch Schimmelbefall.

Der clevere Hausbesitzer baut vor und schaut nach der Schneeschmelze genauer hin. Wo die größten Schwachstellen liegen, zeigt unsere Checkliste.

Information

Darauf sollten Sie achten:

- Prüfen Sie Lage und Zustand der Dachziegel und Schindeln. Bei Flachdächern Dachhaut kontrollieren, Bewuchs entfernen und Abflüsse reinigen.
- Regenrinnen und Fallrohre sollten von Laub und Dächern von Moos gereinigt werden.
- Kanten an Dachaufbauten, Übergänge vom Schornstein zum Dach sowie Anschlussstellen von Rinnen und Fallrohren auf Schäden überprüfen.
- Kleine Risse im Putz sind Alarmzeichen! Kontrollieren Sie auch, ob sich Fassadenfarbe löst und Betonteile an der Balkonplatte abgesprungen sind.
- Untersuchen Sie die Fugen von Außentüren und werfen Sie einen Blick auf die Silikondichtungen an Fenstern, Fensterbänken und Rollladenkästen.
- Reinigen Sie die Kellerschächte.
- Beseitigen Sie Algenbefall an feucht gewordenen Außenmauern mit einem Schrubber oder einem sanften Hochdruckreiniger.

Information

Wussten Sie das?

Die regelmäßige Kontrolle des Daches durch den Fachmann zahlt sich aus. Wer auf den Rat vom Experten verzichtet, kann bei Sturmschäden für herumfliegende Teile haftbar gemacht werden. Kann der Eigentümer nachweisen, dass er seiner Sorgfaltspflicht nachgekommen ist, ist er auf der sicheren Seite.





Lammfilet mit Kräuterkruste

Zutaten für 4 Portionen

Kräuterkruste:

80 g Semmelbrösel
 3 Zehen Knoblauch,
 fein gehackt
 3 EL glatte Petersilie,
 fein gehackt
 1/2 EL Thymian
 1/2 EL Rosmarin
 1/2 EL fein geriebene
 Zitronenschale
 60 g weiche Butter

1 EL Pflanzenöl
 800 bis 1.000 g Lammfilet

Soße:

1 Zwiebel
 1 Zehe Knoblauch
 1 TL Zucker
 Butterschmalz
 1 Zweig Thymian
 1 Zweig Rosmarin
 250 ml Lamm-Fond
 (aus dem Glas)
 100 ml Portwein
 kalte Butter

Zubereitung

Für die Kräuterkruste Semmelbrösel, Knoblauch, Petersilie, Thymian, Rosmarin und Zitronenschale in einer großen Schüssel vermengen. Mit Salz und Pfeffer würzen und mit Butter zu einer Paste verrühren.

Den Backofen auf 100 Grad Umluft vorheizen. In einer Bratpfanne Öl erhitzen, Fleisch darin 4 bis 5 Minuten von allen Seiten kräftig anbraten. Herausnehmen und mit Salz und Pfeffer würzen. Pfanne beiseitestellen, nicht säubern, da der Bratensatz für die Soße verwendet wird.

Eine Schicht von der vorbereiteten Kräuterpaste fest auf das Fleisch drücken und die Fleischstücke auf einen Gitterrost setzen. Unter den Rost eine Schale zum Auffangen des austretenden Bratensaftes stellen. Das Fleisch 20 Minuten im vorgeheizten Ofen medium braten. Danach den Backofen ausschalten, Ofentür leicht öffnen.

Inzwischen für die Soße Zwiebel und Knoblauch fein würfeln. Zusammen mit dem Zucker in Butterschmalz in der Pfanne mit dem Bratensatz glasig dünsten. Thymian- und Rosmarinzweig dazugeben. Mit Portwein und Lamm-Fond ablöschen und zirka 20 Minuten leise köcheln lassen. Die Kräuterzweige aus dem Sud entfernen. So lange kalte Butter dazugeben und mit dem Stabmixer aufschäumen, bis die Soße samtig glänzt.

Dazu schmecken breite Nudeln und gegrilltes Gemüse.

energie+wasser aktuell
Kundenmagazin für Luckenwalde und
die Gemeinde Nuthe-Urstromtal

Städtische Betriebswerke Luckenwalde

**Kirchhofsweg 6
14943 Luckenwalde**

Öffnungszeiten des Kundencenters

Montag	09:00–15:30 Uhr
Dienstag	09:00–18:00 Uhr
Mittwoch	nach Vereinbarung
Donnerstag	09:00–18:00 Uhr
Freitag	09:00–11:30 Uhr

**Telefon 03371 682-59
Telefax 03371 682-76**

**www.sbl-gmbh.net
kundencenter@sbl-gmbh.net**

Entstörungsdienst

**Strom, Gas oder Wärme
Telefon 0171 7201074**

Nuthe Wasser und Abwasser GmbH

**Puschkinstraße 10
14943 Luckenwalde**

Öffnungszeiten des Kundencenters

Montag	09:00–12:00/13:00–15:00 Uhr
Dienstag	09:00–12:00/13:00–17:30 Uhr
Mittwoch	nach Vereinbarung
Donnerstag	09:00–12:00/13:00–15:00 Uhr
Freitag	09:00–12:00 Uhr

**Telefon 03371 6907-0
Telefax 03371 6907-25**

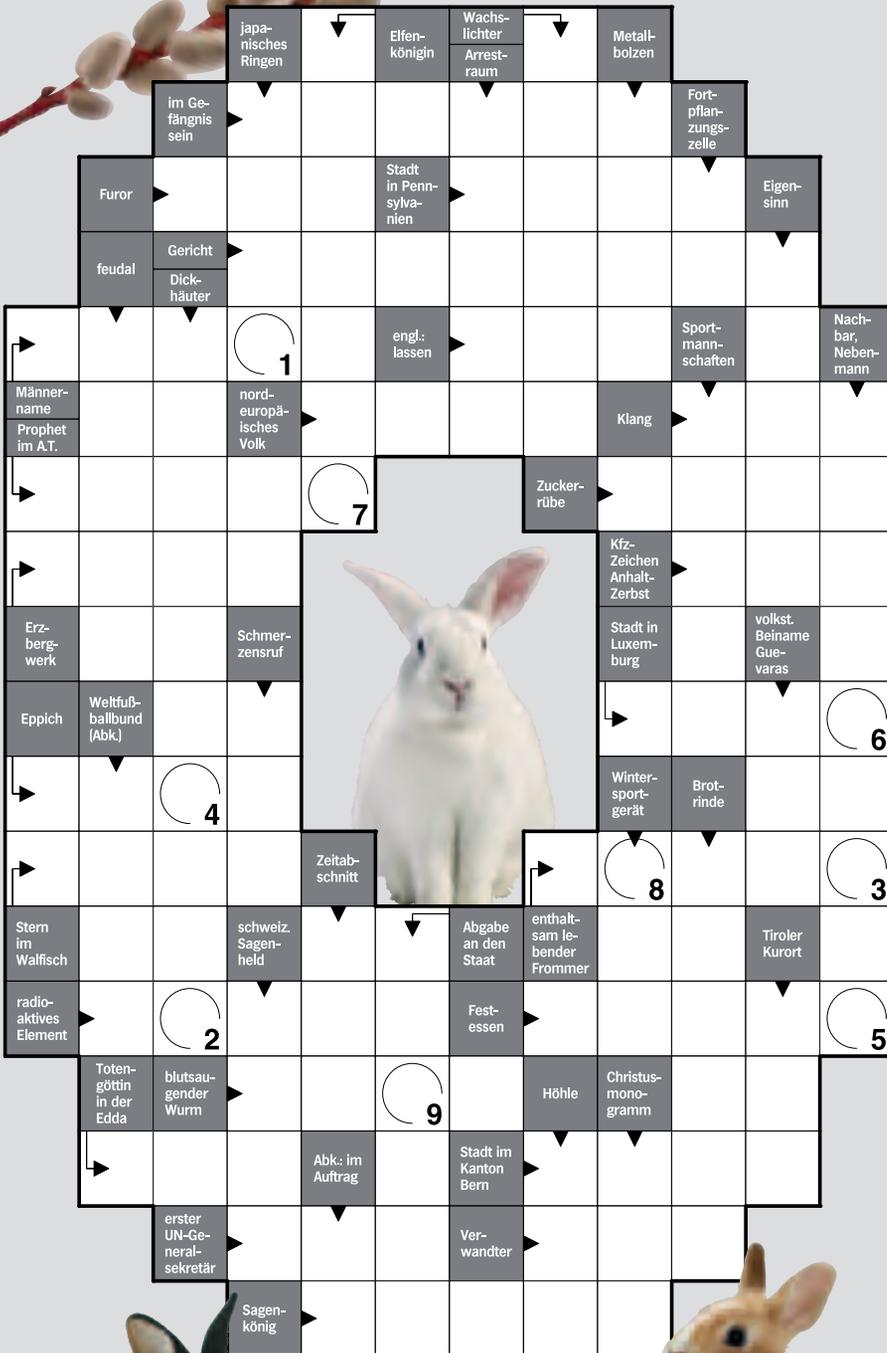
**www.nuwab.de
info@nuwab.de**

Entstörungsdienst

**Trink- und Abwasser
Telefon 03371 6907-15**

energie+wasser aktuell

Kundenmagazin der **Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH und der Nuthe Wasser und Abwasser GmbH**. Verantwortlich für die Lokalseiten: René Lehmann-Rotsch, Frank Mirbach
Körner Magazinverlag GmbH, Otto-Hahn-Straße 21
71069 Sindelfingen
Redaktion: Claudia Barner/Birgit Althof (Seite 12/13)
Telefon 07031 28606-80, www.koernermagazin.de
Druck: Körner Druck, 71069 Sindelfingen



Clues:

- 1: japanisches Ringen
- 2: im Gefängnis sein
- 3: Furor
- 4: feudal
- 5: Gericht
- 6: Dickhäuter
- 7: nord-europäisches Volk
- 8: engl. lassen
- 9: Wachlichter Arrestraum
- 10: Metallbolzen
- 11: Fortpflanzungszelle
- 12: Stadt in Pennsylvanien
- 13: Eigensinn
- 14: Männername
- 15: Prophet im A.T.
- 16: Sportmannschaften
- 17: Nachbar, Nebenmann
- 18: Klang
- 19: Erzbergwerk
- 20: Schmerzensruf
- 21: Kfz-Zeichen Anhalt-Zerbst
- 22: Stadt in Luxemburg
- 23: volkst. Beiname Guevaras
- 24: Eppich
- 25: Weltfußballbund (Abk.)
- 26: Winter Sportgerät
- 27: Brot-rinde
- 28: Stern im Walfisch
- 29: schweiz. Sagenheld
- 30: Abgabe an den Staat
- 31: enthalt-sam lebender Frommer
- 32: Tiroler Kurort
- 33: radio-aktives Element
- 34: Fest-essen
- 35: Toten-göttin in der Edda
- 36: blutsau-gender Wurm
- 37: Höhle
- 38: Christus-mono-gramm
- 39: Abk.: im Auftrag
- 40: Stadt im Kanton Bern
- 41: erster UN-Ge-neral-sekretär
- 42: Ver-wandter
- 43: Sagen-könig

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Lösungswort

